

Manfred Nuber, Fachberatungsstelle für Obst- und Gartenbau,

Kreis- Obst- und Gartenbautag in Rutesheim, am 24. Januar 2009

Jahresbericht 2008

Wetterrückblick

Das **Jahr 2008** war nach eigenen Erhebungen und Messungen der Universität Hohenheim sehr sonnig und mit 10,1 °C. um 1,3 °C wärmer als der langjährige Durchschnitt (8,8°C). Es war das sechstwärmste Jahr seit der Aufzeichnung und reiht sich somit nahtlos in die Gruppe der allesamt zu warmen Jahre seit dem Jahrtausendwechsel ein.

Der Niederschlag lag im Kreisgebiet mit 800 l/qm zum zweiten Mal seit 2002 um ca. 8 % über der Norm (750l). Er war zum ersten Mal seit vielen Jahren günstig verteilt, Diese Niederschlagsmenge reichte nun annähernd aus um die insgesamt viel zu trockenen Vorjahre auszugleichen.

Der **Winter** 2007/2008 war trocken und um 2,6 °C zu warm. Er brachte so gut wie keinen Schnee und erreichte vor allem durch den Februar einen Rekord in der Sonnenscheindauer. Es war der sonnigste Winter seit 1893! Im sehr milden Januar kam es zu keinem einzigen nennenswerten Schneefall. Im Februar ging es mit der viel zu warmen und sonnigen Witterung weiter, so dass man meinte es würde - wie im Winter davor - die Kalte Jahreszeit komplett ausfallen.

Das **Frühjahr** 2008 brachte dann aber doch noch den Winter zurück. Im März war es sehr kalt und wechselhaft und über Ostern kam es zu kräftigem Schneefall und empfindlichen Nachtfrösten bis – 10°C, es folgte ein nasskalter und trüber April: Die frühe Vegetationsentwicklung wurde dadurch wieder gestoppt. Der Mai startete in der ersten Hälfte wärmer und sonniger als üblich, endete aber wechselhaft und schwül-warm mit sehr heftigen Starkregenfällen, die u.a. im Zollernalbkreis zu Überschwemmungen und Erdrutschen führte.

Es folgte ein feuchter und trüber **Sommer** der beim Betrachter als verregnet eingestuft wurde, aber dennoch mild war. Die Anzahl der Sommertage (max. >25°C) war mit 35 anstelle 25 Tagen hoch. Es gab aber nur wenige heiße Tage, bei denen das Maximum über 30°C lag.

Im Juni war es warm und verregnet. Der trübe und dennoch warme Juli war etwas trockener als sonst.

Die maximale Tagestemperatur erreichte am 02. Juli in Leonberg 35,1 °C.

Der verregnete August war zwar warm, aber ebenfalls trübe und nass, was den gefühlten Eindruck eines insgesamt verregneten Sommers verstärkte.

Es fiel im Kreisgebiet nur örtlich begrenzt Hagel im Bereich Deckenpfronn, Gärtringen und Ehningen, der Sommer brachte aber zum Glück auch die notwendigen Niederschläge. Dies ermöglichte die dringend benötigte Durchfeuchtung der oberen Bodenschichten.

Der **Herbst** 2008 war sehr trüb und niederschlagsreicher als sonst. Nach einem kühl-trockenen und trüben September der nochmals Temperaturen bis 25 °C brachte, folgte ein sehr niederschlagsreicher Oktober. Der November war anfangs sehr mild und trocken, am Ende aber stürmisch und zum Teil schon winterlich.

Das Jahr endete mit einem wechselhaften, dann sehr kalten und sehr sonnigen Dezember. Es schneite mehrfach.

Von Anfang bis Mitte Januar gab es Dauerfrost und Schnee mit Nachtfrösten die örtlich bis – 18 °C gingen. Durch die nun etwas milderen Temperaturen, welche wir seitdem haben kam es aber noch nicht zu einem Vegetationsstart.

Das Jahr 2008 in Zahlen

Die absolute **Jahresschwankung** im Kreis Böblingen betrug 45,6 ° zwischen –10,7 ° am 17.02.2008 und 35,1 ° am 02. Juli 2008.

Es wurden nur 3 **Eistage** (Maximum kleiner als 0 ° C), anstatt durchschnittlich 22 Eistagen beobachtet.

Die Zahl der **Sommertage** (Maximum über 25 ° C) war mit 55 statt 31 hoch, aber noch nichts im Vergleich zu den 91 Sommertagen im Rekordjahr 2003.

Die Sonnenscheindauer betrug 102% woran Februar und Mai den größten Anteil trugen, was auch der trübere Sommer nicht mehr ausgleichen konnte.

Die höchsten **Niederschläge** fielen im August mit 114 l/qm in Leonberg, gefolgt von April und Juni mit ca. 100 l/qm. Der Februar und der November waren mit je 30 l/qm die trockensten Monate.

Die **frostfreie Periode** dauerte 191 Tage vom 09. April bis 17. Oktober.

Ertragsverhalten

Das Jahr 2008 muss insgesamt - je nach Obstart und Pflanzenschutzintensität betrachtet - als sehr uneinheitliches Ertragsjahr verbucht werden.

Kernobst

Die insgesamt sehr große Ernte im **Streuobstbereich** lässt sich auf die Alternanz zurückführen. Nach dem schwachen Jahr 2007 waren die Bäume ausgeruht und legten sehr viele Knospen an, die dann in der warmen Phase Anfang Mai blühten.

Da das Wetter zur Blüte 2008 ohne Nachtfrost optimale Bedingungen für eine gute Befruchtung bot, kam es zu einem starken Fruchtansatz. Dieser wurde im Gegensatz zum Vorjahr nicht durch eine erneute Frostspanner-Invasion abgefressen.

Die Fruchtgröße legte durch die feuchte Witterung vom Mai bis zum August erstaunlich schnell zu und erreichte eine selten gesehene Größe.

Schwierigkeiten machten aber der Schorf und viele Fruchtfäulepilze, die das Obst bereits auf dem Baum und später auch im Lager befielen.

Der Annahmepreis für Mostobst begann mit 6,00 €/DZ fiel dann aber aufgrund der guten Ernte in Polen und einem sehr niederen Weltmarktpreis für Konzentrat auf nur 4,00 €/DZ und somit auf einen historischen Tiefststand, Er stieg auch am Ende der Kampagne nicht an, sondern sackte z.T. sogar noch weiter ab. Es gab sogar immer wieder Erfassungsstopps, weil die Fruchtsaftindustrie mit der Verarbeitung nicht mehr nachkam. Die Erzeuger waren frustriert und etliche Bäume wurden inzwischen auch schon gerodet. Ein solches Jahr bringt unseren Streuobstbau leider nicht aus der Stagnation sondern mittelfristig ans Ende.

Hinzu kamen landesweit massive Problem durch den wieder aufgekommenen Feuerbrand, der in mehreren Gemarkungen bestandsbedrohende Ausmaße angenommen hat.

Der **Erwerbsobstbau** mit der Tafelapfelproduktion auf Spindelbäumen war mit dem vergangenen Jahr mengenmäßig zufrieden, da die Ernte neben der unerwarteten Fruchtgröße auch eine schöne Fruchtausfärbung brachte. Nur der hohe Mehltaudruck im Mai und der Schorf in den nachfolgenden Monaten machten verbreitet Schwierigkeiten.

Steinobst

Bei den Zwetschgen war die Blüte noch in der nasskalten Phase. Im Gegensatz zu den anderen großen Anbaugebieten Deutschlands war bei uns bei den Hauptsorten dennoch ein guter Fruchtansatz vorhanden. Im Herrenberger Raum zeichnete sich schon früh eine mittlere bis große Ernte ab. Die Früchte waren durch die hohen Niederschläge in der Hauptwachstumszeit zu guter Größe herangewachsen. Die Preise erreichten aufgrund einer deutschlandweit knappen Zwetschgenversorgung erstmals seit 4 Jahren wieder gute Preise.

Bei der bei uns in den letzten Jahren wegen der Scharka-Resistenz doch sehr viel gepflanzten Sorte Jojo oder bei Elena gab es sogar eine sehr große Ernte. Die Früchte erzielten 6-8 € für 10 kg. Auch die Hauszwetschge hatte mit über 10 € für 10 kg sehr gute Absatzmöglichkeiten bei mittlerer Erntemenge.

Es konnten deshalb nur knapp 10 Tonnen kleinfrüchtige Ware in das neue Produkt Landkreis-Apfel-Zwetschgensaft überführt werden, welches sehr gut vom Verbraucher angenommen wird.

Die in 2007 geforderte Zertifizierung nach QS-Gap war 2008 kein Thema, es muss aber in Zukunft davon ausgegangen werden, dass der Lebensmittel-einzelhandel in 2009 wieder auf dieses bürokratische und teure „Arbeitsbeschaffungswerk“ drängen wird..

Bei der **Süßkirschen-Ernte** war an den meisten Bäumen ein mittlerer Behang.

Im Erwerbsobstbereich wurde damit eine uneinheitliche Ernte eingebracht, die aufgrund der Feuchtigkeit vereinzelt unter Platzen litt. Außerhalb des Hauptanbaugebietes gab es wieder leichte Ausfälle durch Vogelfraß.

Im Hobbybereich gab es wie in den Vorjahren ein sehr großes Problem.

Durch das Fehlen von zugelassenen Bekämpfungsmitteln wurde hier wieder die komplette Ernte durch den Befall mit Kirschfruchtfliegenmaden zerstört.

Beim Profi-Anbau haben wir immerhin begrenzt die Mittelgenehmigung bekommen diesen sich stark ausbreitenden Schädling zu bekämpfen. Für 2009 steht aber immer noch kein dauerhaft zugelassenes Mittel zur Verfügung. Es wird wieder daran gearbeitet, über eine befristete Notzulassung Abhilfe zu schaffen.

Bei der **Sauerkirsche** gab es wieder einen guten Ertrag.

Beerenobst

Bei der Erdbeere gab es nach den Hagelfällen im Gebiet Rems-Murr bis Heilbronn eine starke Nachfrage und gute Preise.

Die Johannis- und Stachelbeerernte war normal.

Bei den Him- und Brombeeren kam es durch die gute Wasserversorgung zu einer sehr schönen Ernte

Resümee:

Insgesamt war 2008 wieder sehr uneinheitlich, den guten Erträgen bei der Zwetschge stehen die extrem schlechten Erlöse beim Streuobst-Apfel entgegen. Hier kam es wie erwähnt bereits zu Rodungen, was auch deutlich macht, dass die Verarbeitung des Obstes zu Bag-in Box-Saft weiterhin ausgebaut werden sollte und auch die Apfelsaft-Initiative des Landkreises weiter unterstützt werden muss um den ökologisch wertvollen Streuobstbau zu erhalten.

Pflanzenschutz

Hier hatte sich in den letzten Jahren die Situation endlich weiter verbessert, EU-weit sollte hier, wie schon seit vielen Jahren versprochen, eine Harmonisierung der Zulassungen kommen. Es wurde nun aber kurz vor Weihnachten vom EU-Parlament einer Gesetzesänderung zugestimmt, die eine größere Menge Wirkstoffe aus der Zulassung herausnehmen wird, wovon besonders der Obstbau betroffen sein wird.

Wie sich das auf den Anbau von Nahrungsmitteln auswirken wird ist noch völlig offen.

Sonstiges

Die **Landkreis-Apfelsaft-Aktion** konnte sich 2008 auf dem hohen Niveau von 2007 halten und wieder die vertraglich gebundenen Obsterzeuger in den Genuss des Aufpreises bringen. Durch den garantierten Mindestpreis von 12,50 € kam es dieses Jahr zu einem nochmals höheren Aufpreis als sonst. Wir wollen uns nach den erfolgreichen Neueinführungen von Apfel-Zwetschgensaft, dem 0,5 Liter PET-Schorle und dem Landkreis-BiB-Saft, dem Apfelessig und der besseren Verwertung von Birnensaft widmen.

Im Rahmen des **PLENUM**-Heckengäu-Projektes werden in nächster Zeit weitere Anläufe unternommen um die Ertragslage im Streuobstbau durch höhere Preise und auch durch bessere Eigennutzung zu fördern. Auch der weitere Ausbau des Systems „**Bag in Box**“ mit noch mehr Abfüllstationen wird v.a. im Bereich der Eigennutzung und der Direktvermarktung in den nächsten Jahren einen großen Schub für den Erhalt unserer Streuobstwiesen bringen. Der Streuobstbau im Heckengäu schuldet dem PLENUM-Heckengäu-Projekt des Landes und der hiesigen Geschäftsstelle bereits jetzt großen Dank.

Auch im Jahr 2009 wird im Landkreis Böblingen wieder die Ausbildung zum **Fachwart** für Obst und Garten angeboten. Die Anmeldungen laufen bereits.

Zweite landesweite Streuobstpflage

„Eine Initiative unseres Landesverbandes LOGL.

Die Aktionstage finden im Zeitraum vom 07.03. – 14.03.2009 statt. Die Auftaktveranstaltung zu dieser Aktion findet dieses Mal im Norden des Landkreises statt. Der genaue Ort wird noch festgelegt und bekanntgegeben. Ziel ist es, möglichst viele, längere Zeit nicht gepflegte Streuobstbäume oder aber auch gemeinde- oder kreiseigene Bestände fachgerecht zu schneiden.

Die Streuobstwiesenbesitzer werden dabei unterstützt und beraten. Mit diesen Aktionstagen wird der Versuch unternommen, das Interesse und die Notwendigkeit zum Erhalt unserer durch Streuobstwiesen geprägten Kulturlandschaft zu wecken. Der „Landesverband für Obst-, Garten und Landschaft, LOGL“ ist dabei der Ideengeber. Ausgeführt wird die Aktion von den OGV's im Land, die sich dafür engagiert einsetzen.

Alle die am Erhalt der Streuobstwiesen interessiert sind, sind herzlich eingeladen über ihren örtlichen Verein mitzuhelfen.

Durch die Kurzarbeit bei Daimler u.a. könnte eine neue „Welle“ im Baumschnitt kommen, ähnliches geschah Anfang der 70er Jahre als über mehrere Wochen gestreikt wurde und daraufhin viele Bäume gepflanzt oder geschnitten wurden. Die Krise könnte in diesem Fall auch zur Chance werden.

Ich möchte mich **zum Schluss** bei Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit bedanken und Ihnen für 2009 ein Jahr mit guten Erträgen bei besseren Preisen sowie persönliche Gesundheit und Zufriedenheit wünschen.

Vielen Dank.

Manfred Nuber

Kreisfachberater für Obst- und Gartenbau